

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 87 (1993)
Heft: 17

Artikel: Mehr Untertitel dank internationalem Untertitelaustausch
Autor: Linder, Gion
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mehr Untertitel dank internationalem Untertitelaustausch

Gion Linder, Teletext AG

Das Schweizer Fernsehen DRS produziert schon seit Jahrzehnten verschiedene Programmteile zusammen mit den anderen deutschsprachigen Fernsehanstalten (ARD, ZDF und ORF). Dadurch kommen auch die Fernsehzuschauer in der Schweiz in den Genuss von beliebten Krimis, Serienproduktionen und Fernsehshows. Logischerweise tauschen die Fernsehsender die verfügbaren Teletext-Untertitel zu diesen Sendungen untereinander aus.

Dienstagabend, 20.00 Uhr, am Schweizer Fernsehen DRS ist Krimizeit. Auch heute noch vermag der etwas in die Jahre gekommene Oberinspektor Derrick allein in der Deutschschweiz bis zu einer Million Fernsehzuschauer vor die Bildschirme zu locken. Und selbstverständlich feiern auch die Hörbehinderten mit, denn die Krimireihen «Derrick» und «Ein Fall für zwei» werden speziell für sie mit Untertiteln ausgestrahlt. Und ebenso kommen die Tatort-Krimis mit wechselnden Kommissären aus Deutschland, Österreich und der Schweiz hörbehindertengerecht in die guten Stuben.

Ermöglicht wird dies durch eine intensive Zusammenarbeit der beteiligten Fernsehanstalten der drei Länder. Beatrice Caruso, die Leiterin der Teletext-Untertitelung in Zürich, erklärt das so: «Jede Fernsehanstalt untertitelt jeweils ihre eigenen Produktionen und stellt die Untertitel den Partnern zur Verfügung. So wurde der vom Schweizer Fernsehen hergestellte Tatort von uns mit Untertiteln versehen, welche dann auch vom deutschen und dem österreichischen Fernsehen übernommen wurden. Umgekehrt erhalten wir die Texte von den Partneranstalten.» Von dieser Regelung profitieren die Hörbehinderten im ganzen deutschsprachigen Raum, weil so alle zusammen produzierten Sendereihen in allen drei Ländern untertitelt ausgestrahlt werden können.

Probleme beim internationalen Austausch

Leider kommt es beim internationalen Austausch von



Neben «Derrick» und «Tatort» wird auch «Ein Fall für zwei» untertitelt (im Bild Claus Theo Gärtner als Matula und Rainer Hunold als Dr. Franck).

Untertiteln auch zu unvorhersehbaren Problemen, etwa wenn eine Diskette mit Untertiteln zu spät in Zürich eintrifft oder die Texte vom Computer im Fernsehstudio nicht gelesen werden können. Beatrice Caruso kennt alle Schwachstellen und unternimmt alles Mögliche im Interesse der Hörbehinderten. «Durch rechtzeitige Absprache mit unseren Kollegen klappt der Austausch fast immer», sagt sie sichtlich stolz.

Manchmal aber scheitern alle Bemühungen: So ist die Diskette für den Derrick im Juli erst nach der Ausstrahlung am Schweizer Fernsehen eingetroffen, weil die Untertitel in Deutschland erst auf den Sendetermin beim ZDF hin verfügbar waren. «Und kürzlich konnten wir den Tatort vom Bayerischen Rundfunk nicht untertiteln, weil man in München mit einem anderen Diskettenformat arbeitet als bei uns.» Dieses technische Problem hofft man in Zürich aber bald mit neuer Hardware in den Griff zu bekommen, ist die Leiterin der Untertitelung in Zürich überzeugt.

Die deutschen Fernsehanstalten untertiteln längst nicht alle ihre erfolgreichen Serien und TV-Filme, weil auch sie die Geldmittel dazu nicht haben. Die Schweizerische

Teletext AG hat in der letzten Zeit einige dieser Programme bei der Wiederholung im Schweizer Fernsehen DRS mit Untertiteln bestückt und bietet diese selbstverständlich bei einer erneuten Zweitausstrahlung in Deutschland den Partnergesellschaften zur Ausstrahlung an. So ist die Untertitelung des kürzlich ausgestrahlten Vierteilers «Der grosse Bellheim» eine Arbeit der Untertitelungswerkstatt in Biel.

Bessere Information bei Sendeausfällen

Sollte es in Zukunft trotz aller Vorkehrungen zu Ausfällen bei der Ausstrahlung von Untertiteln kommen, so sollen die Hörbehinderten besser und möglichst direkt über Teletext informiert werden. Einerseits wird auf Seite 100 (Übersichtsseite) und Seite 303 (Fernsehprogramm) informiert, andererseits wie gewohnt auf den Seiten 376 (Vorschau auf Sendungen mit Untertiteln) und 377 (Untertitel, kurz vor der Sendung). Aber natürlich hofft auch Beatrice Caruso, dass sie möglichst nie auf Sendungen hinweisen muss, deren Untertitel aus irgendwelchen Gründen nicht ausgestrahlt werden können. Denn eines ist ihr klar: ohne die Hilfe der Untertitel ist Fernsehen für Gehörlose nutzlos.

Eine ASKIO-Zukunftsworkstatt

Berufliche Eingliederung Behindarter

Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Rezession kommt der Politik der Behinderten und ihrer Organisationen im Bereich Erwerbsarbeit besondere Bedeutung zu. Unter dem Motto «Resignieren gilt nicht» will die ASKIO an einer Bildungstagung im kommenden Herbst verschiedene Themen aus diesem Tätigkeitsbereich eingehend behandeln. Und sie will konkrete erste Schritte zu einer Verbesserung der Situation Behindarter auf dem Arbeitsmarkt einleiten. Themen schwerpunkte sind dabei:

- Arbeitsmarkt heute, Chancen für Behinderte, Quotenregelung
- Schaffung eigener Arbeitsplätze durch Behindertenorganisationen
- Berufliche Eingliederung in der IV, Vorschläge der Dachorganisationenkonferenz der privaten Invalidenhilfe im Bereich der beruflichen Eingliederung.

In allen drei Themenbereichen sollen Erfahrungen aus dem In- und Ausland beigetragen werden. Als Methode der Veranstaltung wurde die sogenannte Zukunftswerkstatt gewählt.

Damit die Veranstaltung tatsächlich erste Schritte in der Praxis einleiten kann, ist es wichtig, dass die Behinderten-Selbsthilfeorganisationen gut vertreten sind. Wir freuen uns auf eine grosse Zahl interessierter Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Hier die genauen Angaben:

Datum: Samstag/Sonntag, 16./17. Oktober 1993

Ort: Ref. Heimstätte Leuenberg bei Hölstein BL

Zeit: Samstag 10.30 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 16 Uhr

Kursleitung: Dr. phil. Karin Bernath, lic. phil. Barbara Forrer (Schweiz. Zentralstelle für Heilpädagogik); Renat Beck (Bildungsverantwortlicher ASKIO)

Kosten: Behinderte Teilnehmer/-innen Fr. 110.-. Nichtbehinderte Teilnehmer/-innen Fr. 160.- (alles inbegriffen)

Anmeldung: umgehend an ASKIO, Effingerstrasse 55, 3008 Bern, Telefon 031 / 25 65 57, Fax 031 / 25 68 58.